



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

Den
auf ein geruhiges und stilles Leben
erfolgten
sanfften und seeligen Tod
Der Viel- Ehr- und Jugend- Begabten

Sr. Anna Maria/
gebahrnen Bärtnerin/

Titul:

Herrn Jobtæ Müllers/

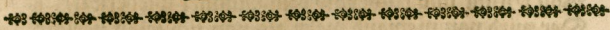
Alten Bärgerß und Handelsmannes in Breslau/
über 42. Jahr treu-gewesenen Ehe-Liebsten/

Welche
im 69ten Jahre ihres löblich geführten Wandels
den 1. Decemb. des 1712. Jahres
dieses Irdische mit dem Himmlischen verwechselt /
und folgenden 11. Decembr.

Ben der Haupt-Kirchen zu St. Elisabeth
mit einem Christlichen Leichen-Conduct beehret wurde/
Wolte

zu einiger Befriedigung
Des Hochbetrubten Herrn Wittwers
in folgenden erwegen

Bottlob Krantz.



Breslau/
In der Baumannischen Erben Buchdruckerey /
drucks Johann Jandt/Factor.





^{a./w!}
WENN ich / **W**eilige / dein Leben überlege/
Das Du in Gottes Furcht und stiller Ruh
geführt/
Das stets des Himmels Huld / der Menschen
Gunst geziert /

Ja / wenn ich deinen Gang von dieser Welt erwege /
So deucht mich / daß der HERR so wohl an Dir gethan /
Daß man Dich wohlbeglückt / und selig nennen kan.

Swär / wer voll Wanckelmuth und lüsternder Begierde
Nur immer seinen Sinn zu hohen Dingen lenckt /
Wer stets auf mehr Genus der schönen Welt gedencckt /
Wer seines Hertzens Ruh / des ganzen Lebens - Zierde /
In Gütern / Bollust / Pracht / und eitler Hobeit sucht /
Dem scheint dein Wohlergehn von allzuschlechter Frucht ;

Allein / auch dieses war ein nicht geringes Stücke
Von deiner Freudigkeit / daß dein gelasener Geist
Sich nie mit Wind und Rauch der Eitelkeit gespeist ;
Daß Du des Hertzens Trieb / und deiner Hoffnung Blicke
In ruhiger Geduld nur blos auf dis gewandt /
Was Dir der Gnaden - Schluß des Himmels zuerkänft.

Die Furcht des Höchsten war der Zaun vor deine Ju-
gend /

Den keiner Lüste Schwarm / kein frecher Trieb durchries.
Der frommen Eltern Treu / die Dich gen Himmel wies /
Gewöhnte bald dein Hertz zu einer solchen Tugend /
Daß Dich kein Eigensinn zu höhern Dingen trieb ;
Was Dir der Himmel gab / das war Dir alles lieb.

Bewis / wer seinen Trieb der störrichten Gedancken
Voll Gram und Ungeduld dem Himmel wiedersezt /
Der wird von niemand mehr als von sich selbst verlezet.
Wie solte nicht ein Geist in Dvaal und Zweifel wancken /

Der

Der immer ohne Ruh was gegenwärtig hast/
Und stets nur einen Zug zu etwas neuen faßt?

Dein stilles Herze war stets ruhig und zu frieden;
Dein Wille stimmte stets mit G^ottes Willen ein;
Was andre niederschlägt/ der Wapfen bitter Pein/
Die von den Deinigen Dich zeitig abgeschieden/
Bewang nicht deinen Muth mit dreuender Gefahr;
Du wusstest/ daß der H^och^o der treuer Vater war.

Wie meistens in der Welt sich gleich und gleich gesellen/
So führte Dir dein G^ott ein solches Herze zu/
Das fromm und ruhig war/ und eben so/ wie Du
Sein ganges Glücke pflag in G^ottes Hand zu stellen.
Wie selig ist ein Stand/ den Lieb und Eintracht ziert/
Wo sich kein Sturm erregt/ und G^ott das Ruder führt!

Was mus ein Herze nicht vor Ueberdruß erfahren/
Das ohne Zuversicht und Liebe sich vermählt/
Das Gram und Aergernüß ohn alles Ende quält!
Hier sah man eine Zeit von zwey und vierzig Jahren
Dich/ und dein ander Herz in stiller Eintracht blühn/
So/ daß der Jahre Zahl wie einzle Tage schien.

Trug gleich dem Ehestand nicht die gewünschten Früchte/
So sahest du doch als G^ottes Fügung an;
Weil Dir des Himmels Gunst in andern wohl gethan/
So machte dieser Schluß nicht deinen Trost zu nichte.
Stimmt zweyer Herzen Trieb beständig überein/
So kan die Zuversicht stat vieler Söhne seyn.

So muste schlecht und recht dein Leben stets behütten;
Du dienstest deinem G^ott in gläubiger Geduld;
Dem Nächsten zahltest du die treue Liebes-Schuld;
Wie offerers hat dein Geist bey fremder Last gelitten!
So blieb dein frommes Herz stets G^ott und Menschen treu;
Dein stiller Ruhestand blieb bis ins Alter neu.

Die

Die Jahre/ welche sonst viel Schwachheit mit sich bringen/
Die manch verwöhnter Sinn mit Überdruß erträgt/
Da unsre Ruhe sich meist zu vermindern pflegt/
Die konten doch bey Dir nicht die Geduld verdringen.
Du wußtest/ daß auch dis der Schluß des Höchsten sey/
Drumb blieb dein stiller Muth beständig einerley.

Was kan in dieser Welt die Menschen mehr erschrecken/
Als wann ihr sicherer Sinn an Tod und Sterben denckt?
Doch konte diese Noth/ die manches Hertz kränckt /
Nicht die geringste Furcht in deiner Brust erwecken.
Dein sicherer Sterbens- Trost/ dein letztes Todten- Kleid/
Und alles war schon längst zu dieser Farth bereit.

Die Krankheit/ die Dir GOTT als einen Boten sandte/
Hat zwar durch langen Schmerz dein armes Fleisch gepält;
Doch hat Dir nie Geduld/ nie froher Trost gefehlt/
Weil deine Zuversicht des Höchsten Binck erkante.
Du hubest Aug/ und Hertz zu jehnen Bergen hin/
Von welchen Trost genung/ und Hülff/ und Heil erschien.

So schließt du ruhig ein; und deine fromme Seele
Gab willig und bereit der Erden gutte Nacht/
Der nun die Ewigkeit viel tausend Freuden macht.
Wie ruhig schläfft ihr Leib in seiner Grabes- Höle!
Die ganze Welt hat nichts/ was Sie zu hindern scheint/
Als daß ihr halbes Hertz noch hier auf Erden weint.

Doch/ da/ Betrübtet Drey / dein Hertz sich ihr ver-
bunden

Zu gleicher Lieb und Treu/ zu einerley Geduld/
So weist du gar gewis/ daß GOTTes Gnaden- Huld
Das beste Pflaster sey vor die geschlagenen Wunden.
Du liebtest GOTT und Sie; dein heißer Wunsch gelangt/
Der einst zu GOTT und Jhr voll Glaub und Freuden
bringet.

✠ (X) ✠

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



Den
auf ein geruhiges und stilles Leben
erfolgten
sanfften und seeligen Tod
Der Viel- Ehr- und Jugend- Begabten

Sr. Anna Maria/
gebobrnen Bärtnerin/

Titul:

Herrn Loba Müllers/

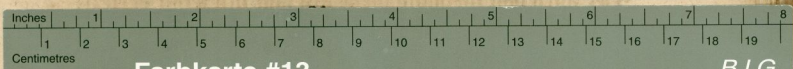
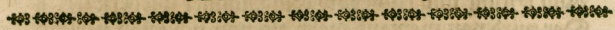
Alten Bärgerß und Handelsmanneß in Breslau/
über 42. Jahr treu-gewesenen Ehe-Liebsten/

Welche
im 69ten Jahre ihres löblich geführten Wandels
den 1. Decemb. des 1712. Jahres
dieses Irdische mit dem Himmlischen verwechselt/
und folgenden 11. Decembr.

Ben der Haupt-Kirchen zu St. Elisabeth
mit einem Christlichen Leichen-Conduct beehret wurde/
Wolte

zu einiger Befriedigung
Des Hochbetrübtten Herrn Wittwers
in folgenden erwegen

Bottlob Krantz.



Farbkarte #13

B.I.G.

